

Konzept „Räbastark“

Ein solides Fundament für unsere Jugend, die uns am Herzen liegt.

Die Jugendarbeit in Mauren/Schaanwald wird auf eine neue Grundlage gestellt

Die bestehenden Strukturen sind nicht mehr zeitgemäss. Damit die Jugendarbeit auch weiterhin Früchte trägt, braucht es ein Konzept¹ mit verschiedenen flankierenden Massnahmen, die möglichst zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet und, soweit möglich, in der Mandatsperiode 2011 bis 2015, umgesetzt werden. Die Konzeptentwicklung lebt dabei von der gemachten Erfahrung.

Zu Beginn der konzeptionellen Arbeiten konnte bereits das Papperlapapp, dass sich zunehmend mit den Volksschülern beschäftigte, als erste flankierende Massnahme, in seine ursprünglich angedachte Form der anspruchsvollen offenen Jugendarbeit (OJA), überführt werden.

Die Jugendlichen sollen sich in der Gemeinde wohl und verstanden fühlen

Die Nähe und das Vertrauen der Jugendlichen in die Jugendarbeit erachtet die Jugendkommission (JUKO) als zentral. Ein partnerschaftlicher Umgang sowie die Anerkennung der Bedürfnisse der Jugendlichen müssen bis hinein in den Gemeinderat gegeben sein. Ein „Fordern und Fördern“ mit setzen von Leitplanken ist unumgänglich. Die Leitplanken sollen zusammen mit den Jugendlichen erarbeitet und periodisch evaluiert werden. Dieses Vorgehen erhöht die Akzeptanz bei den Jugendlichen wesentlich.

Das Ziel ist es, eine kontinuierliche, auf gegenseitigem Respekt basierende Zusammenarbeit des Jugendarbeiters mit den Jugendlichen der Gemeinde zu erreichen, ohne deren Autonomie innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten allzu stark einzuschränken (muss jedoch hin und wieder situativ gemacht werden). Dabei wird dem von der JUKO gesetzten und eingangs bereits erwähnten Grundsatz „Fordern und Fördern“ Rechnung getragen.

Dieses „Fordern und Fördern“ erfolgt meist niederschwellig und unterstützend - und in Begleitung zu und mit anderen Jugendprojekten und Aktionen innerhalb der Gemeinde wie auch gemeinde- und landesübergreifend. Der Jugendarbeiter ist zuständig für die Umsetzung der OJA (siehe Homepage der Gemeinde Mauren – Bereich Jugend).

Der Jugendarbeiter in der Funktion des Jugendkoordinators ist dem Vorsitzenden der JUKO (inhaltlich) sowie dem Vorsteher (administrativ) unterstellt. Die hier aufgelisteten Aufgaben des Jugendarbeiters sind nur eine Momentaufnahme und können, ja sollen periodisch hinterfragt werden.

¹ Vieles aus diesem Konzept wird auf der Homepage der Gemeinde (www.mauren.li) unter „Freizeit / Jugend“ wiedergegeben.

Allgemeine Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Er/Sie kümmert sich um die ausserschulischen Bedürfnisse der Jugendlichen in Mauren/Schaanwald.
- Er/Sie setzt das Leitbild im tagtäglichen Leben um.
- Er/Sie unterstützt den JUKO Vorsitzenden bei seinen Tätigkeiten.
- Er/Sie hält mit dem Vorsitzenden der JUKO einen wöchentlichen Jour-fix.
- Er/Sie lädt zu den vier ordentlichen Sitzungen ein und berichtet über seine Aktivitäten.
- Er/Sie leitet und unterstützt Projekte, die von der Kommission beschlossen wurden.
- Er/Sie ist für die inhaltliche Aufbereitung - in Absprache mit dem JUKO Vorsitzenden - der Homepage zuständig.
- Er/Sie arbeitet mit den Jugendorganisationen im Land zusammen. *Hier ist vor allem eine gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der neu gegründeten Stiftung „Offene Jugendarbeit Liechtenstein“ wichtig, die im Sommer 2015 operative tätig wird. Insbesondere ist der Kontakt bzw. die Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitern der Unterländer Gemeinden (ehemals JAUL), soweit durch die Stiftungsstruktur möglich, aufrecht zu erhalten.*
- Er/Sie hält Jugendstammtische periodisch ab, um Ideen zu sammeln und an eine breitere Jugendschicht zu gelangen (Mögliche Quelle für neue Gruppierungen).
- Er/Sie bewirtschaftet die „Ideenbox“ (siehe Seite 8 – Flankierende Massnahmen).

Ausgangslage / Handlungsbedarf

Das Papperlapapp

Das Papperlapapp hatte sich durch die Nähe zur Primarschule Mauren sehr gut für die Betreuung der Kinder von 7 – 12 Jahre angeboten. Auch wurden die Räumlichkeiten für die Nachmittagsbetreuung (insbesondere für die Hausaufgabenhilfe) genutzt. Diese Betreuung hatte auch dadurch Sinn gemacht, weil der Jugendarbeiter in der Folge bei Veranstaltungen und bei Anlässen mit den zukünftigen Jugendlichen ein persönliches Verhältnis aufbauen konnte und von ihnen frühzeitig schon akzeptiert wurde (er ist nicht als „Aufpasser“ in Erscheinung getreten).

Es ist jedoch nicht die Aufgabe des Jugendarbeiters, schulische Unterstützung zu leisten, wofür er jedoch zunehmend von gewissen Eltern fälschlicherweise in die Verantwortung gezogen wurde. Seine Aufgabe besteht in der Betreuung der Jugendlichen ausserhalb des Schulbetriebs, d.h. in ihrer Freizeit. Dazu kommt, dass das Jugendalter ab dem Altern von rund 12 Jahren beginnt. Eine Betreuung, wie sie hier zunehmend vorgenommen wurde, ist nicht Kernaufgabe des Jugendkoordinators. Sein Klientel sind die rund 12 bis 18 jährigen.

Sehr positiv zu erwähnen ist, dass die ehemaligen Kinder aus dem Papperlapapp nun die Jugendlichen sind, die sich für die offene Jugendarbeit (OJA) aktiv einbringen.²

Den Jugendlichen war die schulische Nähe ein Dorn im Auge und so haben sich auch die Besucherzahlen des Papperlapapps, trotz grosser Bemühungen seitens des Jugendarbeiters, zunehmend verringert. Man kann heute sagen, dass der Bedarf, das Papperlapapp in seiner damals bestandenen Form weiterzuführen, nicht mehr gegeben war. Der Gemeinderat hat diesen Punkt behandelt und für die Umgestaltung (auch räumlich) des Papperlapapps zugestimmt.

Heute wird das Papperlapapp für 12 bis 15 jährige in den Räumlichkeiten der Jugendgruppe (ab 16 Jahren) weitergeführt, jedoch an Tagen, wo die Jugendgruppe (JGM) nicht anwesend ist.

Die Jugendgruppe Mauren

Die JGM besteht seit 50 Jahren und ging aus dem Jünglingsverein der Pfarrei Mauren hervor. Die JGM agierte als autonomer Verein von jungen Leuten im Alter zwischen 14 und 18 Jahren und hat in all den Jahren ihres Bestehens einen wichtigen Beitrag zur Vereinslandschaft der Gemeinde beigetragen. **In der Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, dass die Jugendgruppe mit der „Stärke“ des Präsidiums steht oder fällt.** Die Arbeit des Jugendarbeiters ist deshalb so wichtig, damit die Kontinuität und Stabilität gesichert ist.

² Es wird auch in Zukunft wichtig sein, dass das System „durchlässig“ ist, d.h. dass der Jugendarbeiter mittels flankierenden Massnahmen alle Jugendliche mit ihren altersspezifischen Bedürfnissen abholt. Ein 12-Jähriger Jugendlicher muss anders behandelt werden als ein 14, 16 oder 18-Jähriger (auch schon von Gesetzes wegen). Trotzdem sollen sie hin und wieder zusammen kommen, damit der Übergang in die nächste Altersgruppe möglichst flussend von statten gehen kann. Hier ist der Jugendkoordinator besonders gefordert.

Verschiebung und Optimierung der Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des Papperlapapp am Schulstandort wurden auf das neue Schuljahr 2013, auf Anliegen der JUKO und gemäss Gemeindebeschluss für andere Zwecke freigegeben. Das bewegliche Inventar wurde, je nach Bedarf, in die Räumlichkeiten der JGM überführt. Die JGM bekam einen zusätzlichen Raum - für administrative Zwecke (vor allem Führung des Vereins).

Ausgangslage war, dass sich die Räumlichkeiten der Jugendgruppe Mauren (JGM) im Weiherring sehr gut für den Betrieb eines Jugendtreffs (JGM & Papperlapapp) eignen und ohne viel Aufwand angepasst werden konnten (immer unter Berücksichtigung der Ideen der Jugendlichen). Aus dem Papperlapapp wurde beinahe das gesamte Mobiliar, Computer, Spielgeräte etc. übernommen. Internet- und Telefonanschlüsse sind vorhanden. WC Anlagen, Fluchtwege etc. sind ebenfalls vorhanden und es hat keinerlei bauliche Massnahmen gebraucht. Einer der Räume, der zusätzlich in diesem Zuge gewonnen werden konnte, kann als Administrativraum für Sitzungen etc. genutzt werden. Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, von Zeit zu Zeit die Räumlichkeiten umzugestalten.

Die neue Jugendarbeit – wie sieht sie aus?

In einer ersten Phase war es wichtig, eine Philosophie zu entwickeln, die in erster Linie den Bedürfnissen der Jugendlichen in Mauren/Schaanwald, aber auch den Anspruchsgruppen innerhalb wie ausserhalb der Gemeinde weiterstgehend entspricht. Daraus entstand ein Leitbild, das sich heute folgendermassen präsentiert:

Das Leitbild

Die Jugendkommission (JUKO) sowie ihre Koordinationsstelle arbeitet zum Wohle der Kinder und Jugendlichen von Mauren und Schaanwald, um ihre Interessen in ausserschulischen Bereichen wahrzunehmen. Sie bietet ihnen eine zeitgemässe Plattform für gemeinschaftliche Aktivitäten sowie Raum für Kreativität und Selbstentfaltung auf ihrem Weg zum Erwachsenen werden.

- ✚ Die Jugendlichen erhalten eine Plattform für gemeinschaftliche Aktivitäten sowie Raum für Kreativität und Selbstentfaltung.
- ✚ Der Jugendtreffpunkt ist generell als ein Ort zu sehen, an dem die Jugendlichen relaxen können, Freunde und Freundinnen treffen und Raum für eigene Ideen finden.
- ✚ Die Jugendlichen sollen sich in der Gemeinde wohl fühlen und einen Ansprechpartner ausserhalb von Schule und Eltern haben.
- ✚ Die Jugendarbeit findet in einem gewaltfreien und suchtpreventiven Klima statt.
- ✚ Die Jugendarbeit fördert eine positive Identitätsbildung. Auch auf geschlechtsspezifische Jugendarbeit legen wir entsprechend Wert.
- ✚ Die Jugendarbeit geschieht in der kommunalen als auch landesweiten Vernetzung. Auch in Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen wie beispielsweise der Pfadfinderschaft vor Ort.
- ✚ Alle Jugendlichen sind willkommen, ungeachtet ihrer sozialen Herkunft, Nationalität oder Konfession und erfahren somit eine Integration in das Gemeinschaftswesen.
- ✚ Sie erhalten Animation und Beratung sowie jugendgerechte Formen der Partizipation und Autonomie.
- ✚ Ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend werden sie unterstützt und begleitet.

Jugendarbeit in Altersgruppen

Die Jugendarbeit soll altersgerecht von statten gehen. Ein 12-jähriger hat nicht die gleichen Bedürfnisse wie beispielweise ein 16 oder gar 18-jähriger, auch in gesetzlicher Hinsicht nicht. So ist die JUKO in Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter zum Schluss gekommen, die Jugendarbeit in drei Bereiche aufzuteilen, wobei der Übergang zu den Altersgruppen durchlässig sein sollte.

Die erste Altersgruppe sind die 12 und 13 Jährigen (Räbakids/-turbos/...)

Diese sind meist noch in den letzten Klassen der Primarschule zu finden. Sie werden bald zu den weiterführenden Schulen gehen (Realschule, Oberschule, Gymnasium etc.) und es ist deshalb wichtig, dass sie den Jugendraum und den Jugendarbeiter bereits in der Schule kennen lernen. Sie wissen dann, wo sie sich später aufhalten können, weg vom Elternhaus, jedoch behütet. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Lehrern und Jugendarbeiter ist erforderlich.

Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Er/Sie besucht die 5. Klassen in der Primarschule periodisch (Kennenlernen) und nimmt gezielt an Anlässen, in Absprache mit dem JUKO Vorsitzenden, teil.
- Er/Sie zeigt den 5. Klassen periodisch die Möglichkeiten des Papperlapapps vor Ort.
- Er/Sie führt im Jugendraum altersgerechte Aktivitäten durch.

Die zweite Altersgruppe sind die 14 und 15 Jährigen

Diese jungen Leute sind bereits weg von zu Hause in den weiterführenden Schulen. Da Mauren/Schaanwald über keine weiterführende Schule verfügt, tummelt sich diese Altersgruppe meist in der Nähe dieser Schulen. Vor allem in Eschen, wo die Real- und Oberschule sich befindet, wird der Treff von dieser Altersgruppe vor Ort gut frequentiert. Die Zusammenarbeit mit Eschen über die Jugendarbeit Unterland (JAUL)³ ist deshalb nicht unwesentlich.

Die JAUL hat eine wichtige Funktion, da die Schwerpunkte auf die Unterländer Gemeinden aufgeteilt sind (Mauren – Konzerte, Eschen – Ausflüge, Ruggell – Outdoor). Die Konzerte kann die Altersgruppe der 14 und 15 Jährigen, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, auch hin und wieder besuchen (Durchlässigkeit somit gegeben). Mit einem andersfarbigen Bändchen wird klar signalisiert, dass sie noch einem erhöhten Schutz unterstellt sind.

Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Er/Sie besucht periodischer die weiterführenden Schulen und strebt dort vor allem die Zusammenarbeit mit dem dortigen Schulsozialarbeiter an.
- Er/Sie lädt die Altersgruppe zum einen oder anderen Konzert der Jugendgruppe ein (Durchlässigkeit) und regelt deren Anwesenheit vor Ort (andere Handbänder etc.).
- Er/Sie bereitet die Altersgruppe auf die Jugendgruppe (was besagt das Gesetz, die Reglemente, Statuten, etc.) vor.
- Er/Sie führt altersgerechte Aktivitäten durch.

Die dritte Altersgruppe sind die 16 + Jährigen

Diese Altersgruppe ist die eigentliche Kerngruppe des Jugendarbeiters. Er/Sie muss das Vertrauen zu den Jugendlichen herstellen können, um mit ihnen optimal zusammenarbeiten zu können. In ihren Chatrooms (Facebook, Whatsup etc.) kann er subtil und präventiv lenken und

³ Hier wird sicher nochmals Handlungsbedarf sein, da die JAUL leider in der Jugendarbeit des Landes aufgehen wird.

Impulse geben. Es soll ein partnerschaftliches Geben und Nehmen sein. Aber auch ein Fordern und Fördern mit klaren Regeln, so wie eingangs erwähnt.

Aufgaben des Jugendarbeiters:

- Der Jugendarbeiter sorgt für Stabilität und Kontinuität innerhalb der Jugendgruppe, die, abhängig von der Stärke des Vorstands, weitestgehend autonom arbeitet.
- Er/Sie hilft den Jugendlichen bei der Umsetzung von Aktivitäten.
- Er/Sie hilft bei der Vereinsführung.
- Er/Sie kann jederzeit Massnahmen ergreifen, falls die Statuten, die Gesetze oder Reglemente nicht eingehalten werden.
- Er/Sie arbeitet eng mit den Jugendorganisationen zusammen. Der Fokus liegt bei der JAUL, der Jugendarbeit Unterland – Mauren/Schaanwald hat hier den Schwerpunkt „Konzerte“

Die Jugendlichen sollen jederzeit die Möglichkeit haben, eigene Gruppierungen ausserhalb der Jugendgruppe (parallel) zu halten, wie dies beispielsweise heute der Fall ist mit der Gruppe „Hennastall“ oder der Gruppe „Wagenbau“. Diese „Plattformen“ bestehen für eine gewisse (längere) Zeit, in der die Gruppierung aktiv ist und können dann ebenso schnell wieder verschwinden. Neue Bedürfnisse, neue Themen kommen mit neuen Gruppierungen. Der Jugendarbeiter unterstützt diese gemäss seinen Möglichkeiten.

Flankierende Massnahmen

Flankierende Massnahmen geben dem Konzept halt, damit dieses auch möglichst störungsfrei gelebt werden kann.

Folgende Massnahmen wurden angedacht und umgesetzt:

- ✚ Neuaufsetzen der Homepage gemäss diesem Konzept inkl. Joblink (umgesetzt).
- ✚ Einführung einer „Ideenbox“ auf der Homepage, damit die Jugendlichen ihre Anliegen und Ideen einbringen können und somit gehört werden. Sie können sich dann an der Umsetzung beteiligen nach dem Motto „(Sie) Fordern und (wir) Fördern“ (umgesetzt).
- ✚ Vier ordentliche JUKO Sitzungen wurden etabliert, die sich schwerpunktmässig unterscheiden (umgesetzt):
 - Mai/Juni = Kreativsitzung (setzen von Themen, Aktivitäten für das nächste Jahr);
 - September/Oktober = Budgetsitzung (Budgeterarbeitung und -verabschiedung);
 - Januar/Februar = Strategiesitzung (Arbeit am Konzept, setzen von Massnahmen);
 - März/April = Standortbestimmung (Sind wir im Fahrplan gemäss Jahresplanung?)
- ✚ Ausserordentliche Sitzungen können von JUKO Mitglieder adhoc einberufen werden – speziell für Projekte wie beispielsweise die Weiherfeier (umgesetzt).
- ✚ Umzug des Papperlapapp in die Räumlichkeiten der JGM (umgesetzt).
- ✚ Altersgruppe 12 bis 13 Jährige – Zusammenarbeit mit den 5. Klassen, damit diese in den weiterführenden Schulen wissen, dass sie im Papperlapapp ausserhalb der Schule verweilen können (umgesetzt).
- ✚ Altersgruppe 14 bis 15 Jährige – die grösste Herausforderung, da diese Jugendlichen sich meist in der Nähe der weiterführenden Schulen aufhalten. Die Arbeit mit den Jugendarbeitern vor Ort ist deshalb wichtig (in Umsetzung).
- ✚ Altersgruppe 16+ Jährige
 - Der Präsident der Jugendgruppe ist neu in der JUKO vertreten (umgesetzt).
 - Die Jugendvereine können 1x jährlich anlässlich einer Gemeinderatssitzung ihr Anliegen direkt vorbringen (umgesetzt).
 - Ausarbeitung eines Ausschankreglements mit den Jugendlichen (umgesetzt).
 - Ausarbeitung von Statuten für diverse grössere Aktivitäten (Jugendgruppe, Hennastall, Wagenbaugruppe etc.) mit den Jugendlichen (umgesetzt).
- ✚ Ausarbeitung eines Konzepts „Brenntage“ mit den betroffenen Stellen in der Gemeinde und beim Land, um präventiv Gewalt zu begegnen (umgesetzt).

FAZIT

Konfrontativ hat man noch nie viel erreicht. Im Gegenteil. Die Jugendlichen suchen schnell andere Kanäle, die oftmals problematisch sind. Die Jugend entgleitet dem Jugendarbeiter und seine Arbeit wird schnell einmal reaktiv. Verschmutzung, Vandalismus, Drogen, viel Polizeiarbeit etc. sind die leider allzu bekannten Folgen. Eine Spirale, die sich selbst immer wieder neu speist und sich deshalb oftmals sehr hartnäckig hält, wie leider allzu viele Beispiele zeigen.

Es braucht daher eine aktive, auf Vertrauen und Respekt aufbauende und vor allem vor Ort stattfindende, möglichst enge Zusammenarbeit zwischen dem Jugendarbeiter und den Jugendlichen, die über die JUKO hinaus bis in den Gemeinderat hinein reicht. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, ist ein partnerschaftlicher Umgang mit den Jugendlichen zwingend. Das „Fordern und Fördern“ mit gleichzeitigem Setzen von Leitplanken, die gemeinsam mit jeder heranwachsenden Generation neu erarbeitet werden muss, ist unumgänglich - ein kontinuierlicher und oftmals äusserst dynamischer Prozess, der ständig in leicht anderen Bahnen, je nach den aktuellen Bedürfnissen der Jugendlichen, abläuft.

Eine gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der neu gegründeten Stiftung „Offene Jugendarbeit Liechtenstein“ ist sicher wichtig. Insbesondere ist der Kontakt bzw. die Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitern der Unterländer Gemeinden (ehemals JAUL), soweit durch die Stiftungsstruktur möglich, aufrecht zu erhalten.

Das hier beschriebene Konzept hat sich in den Jahren der Entwicklung immer besser bewährt, soll nun periodisch einer Revision unterzogen und gezielt hinterfragt werden.

Die zuletzt gemachte Bevölkerungsumfrage „Spiegel“, bei der auch die Jugendlichen explizit zu Wort kamen, deutet darauf hin, dass sie sich in unserer Gemeinde wohl und verstanden fühlen.

Projektverantwortlich: GR Frank Heeb, Hanno Pinter (Jugendkoordinator der Gemeinde)